

Da sie vom gnädigen Herrn hörte, zog sie gelindere Seiten auf, und war mausstill.

Die Frau Schulzin war unterdessen bey meiner Frau geblieben, und sie war mir wie ein Engel, den mir der liebe Gott zugeschickt hatte. Da ich in die Stube trat, saß sie am Bette, druckte meiner Frau die Hand, und sagte, sey sie nur ruhig, Frau Klugin! schlage sie sich die Narrenspöffen aus dem Sinne. Ich habe so viele Kinder gehabt, und habe niemals etwas, weder vom Teufel noch von seiner Großmutter gesehen. Sie und ihr liebes Kind ist ja unter Gottes Schutze. Der wird sie gewiß besser beschützen, als ihres Mannes Mühe.

Ich gieng sie fort, und die Wehemutter trat herein. Nachbar Kluge, sagte sie, hat er kein Leinsöhl im Hause?

Das habe ich wohl, war meine Antwort, was will sie aber damit machen? fragte ich.

Seiner Frau will ich ein Paar Löffel davon eingeben.

Meiner Frau? fragte ich, meiner Frau Leinsöhl eingeben? ist sie denn nicht klug? was soll denn die Fettigkeit in dem Magen? Es könnte ja ein gesunder Mensch das Fieber davon bekommen, geschweige denn eine kranke Frau.

Das